

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 22. Juni 2009

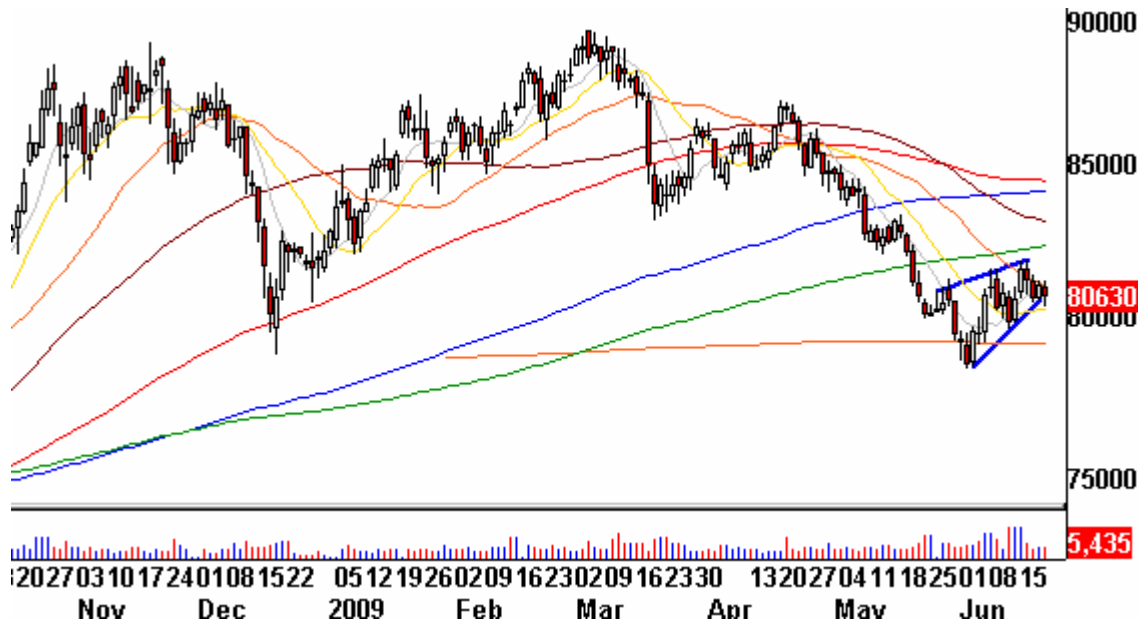
Bei den Einschätzungen ergibt sich eine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	15.06.	Aufwärtsbewegung mit dünnem Volumen
Anleihen	bullish	15.06.	Sind „zurück auf Los“.
US-Dollar	neutral	07.06.	80-Punkte-Marke zurückerobert
Erdöl	baerisch	19.06.	Kursziel OPEC 70-75 US-Dollar erreicht
Edelmetalle	bullish	24.11.	US-Dollar-Entwicklung Impulsgeber, Widerstände Gold 1.000/Silber 16,20 US-Dollar

US-Dollar

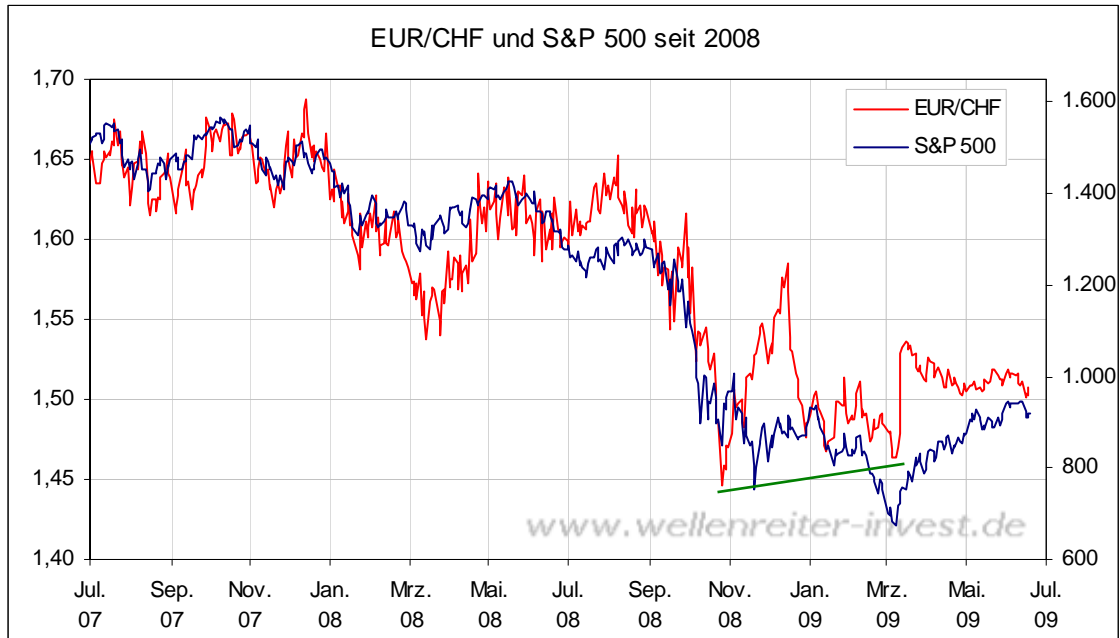
In der vergangenen Woche schrieben wir als Fazit für den US-Dollar-Future: „Wir erwarten den US-Dollar in den kommenden Wochen in einer Art Handelsspanne mit leicht positiver Tendenz, behalten aber unsere neutrale Einschätzung bei.“

US-Dollar-Future Tageschart

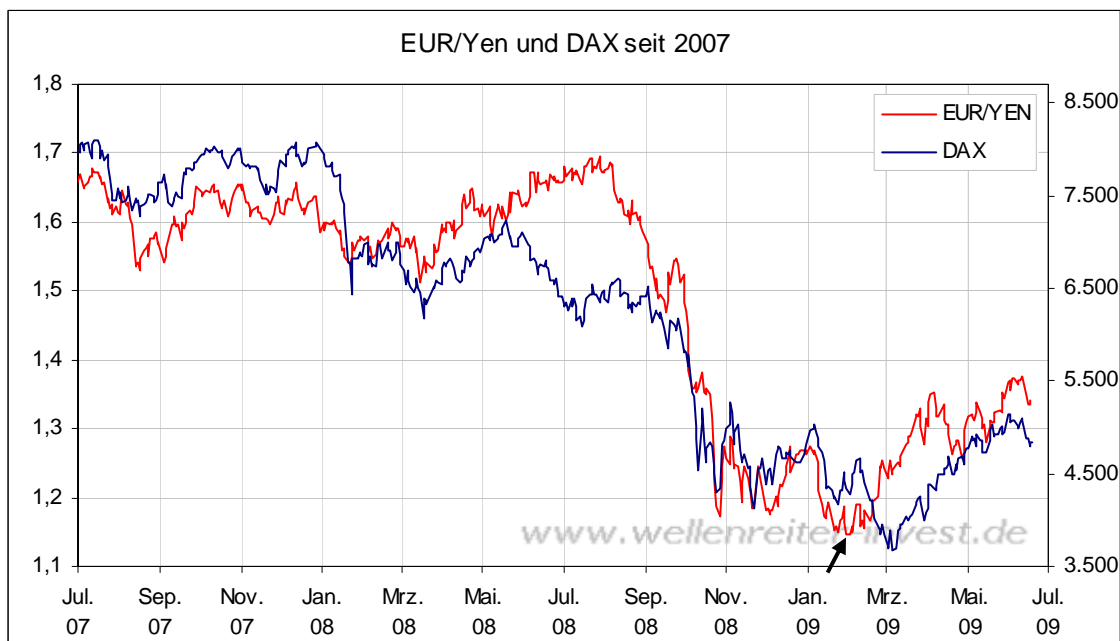


Mittlerweile hat sich eine charttechnische Formation herausgebildet, die üblicherweise Schwäche signalisiert (nämlich ein steigender Keil).

Ein Blick auf Euro/CHF und S&P 500: Das Währungspaar und der US-Index korrelieren seit 1998 recht gut. Die Erklärung dürfte die sein, dass der Euro eher nachgefragt wird, wenn Risiken gesucht werden, während der Franken in Zeiten, in denen Sicherheit gefragt ist, zur Stärke neigt.

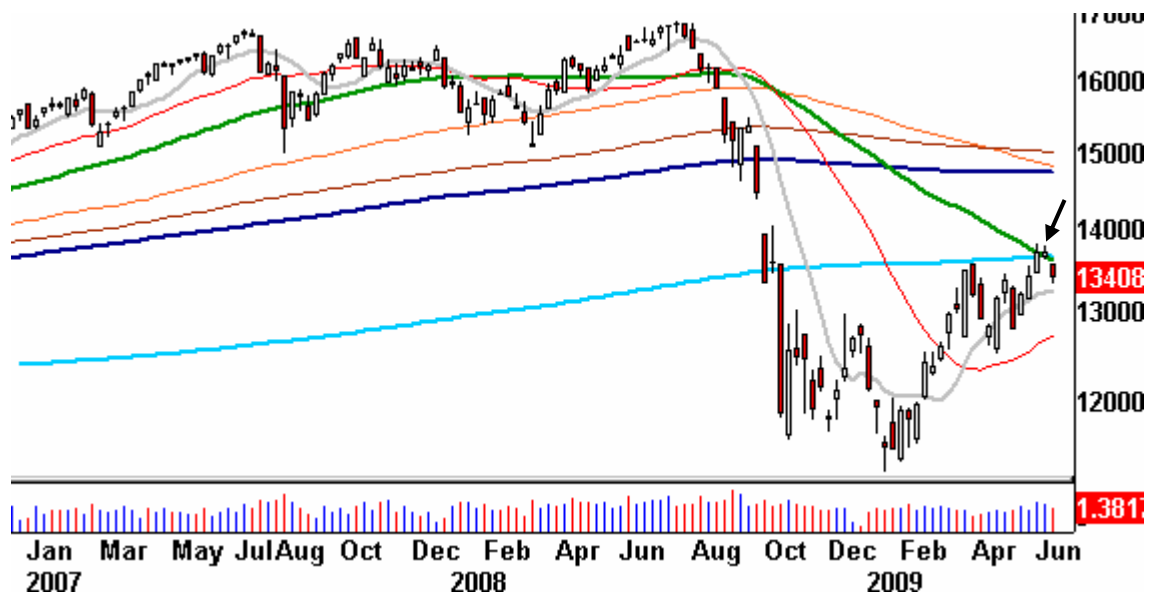


Euro/Schweiz bewegt sich bereits seit Mitte März in einer Handelsspanne zwischen 1,50 und 1,53. Als Pluspunkt lässt sich die positive Divergenz des März-Tief zum Oktober-Tief (grüne Linie) werten, als Minuspunkt der Umstand dass Euro/Schweiz seit März schwächtelt. Der Ausbruch aus der Handelsspanne (unter 1,50 oder über 1,53) sollte die Richtung für den S&P 500 vorgeben. Im Falle des Euro/Yen fällt auf, dass das Währungspaar bereits Anfang Februar eine Wende vollzog und somit dem DAX voraus lief (siehe Pfeil nächster Chart).



Aus Sicht der langfristigen GDs bietet Euro/Yen ein interessantes Bild: Das Währungspaar ist in den vergangenen beiden Wochen an einer Widerstandskombination aus 1-Jahres-GD (grün) und 8-Jahres-GD (hellblau) gescheitert (siehe Pfeil nächster Chart).

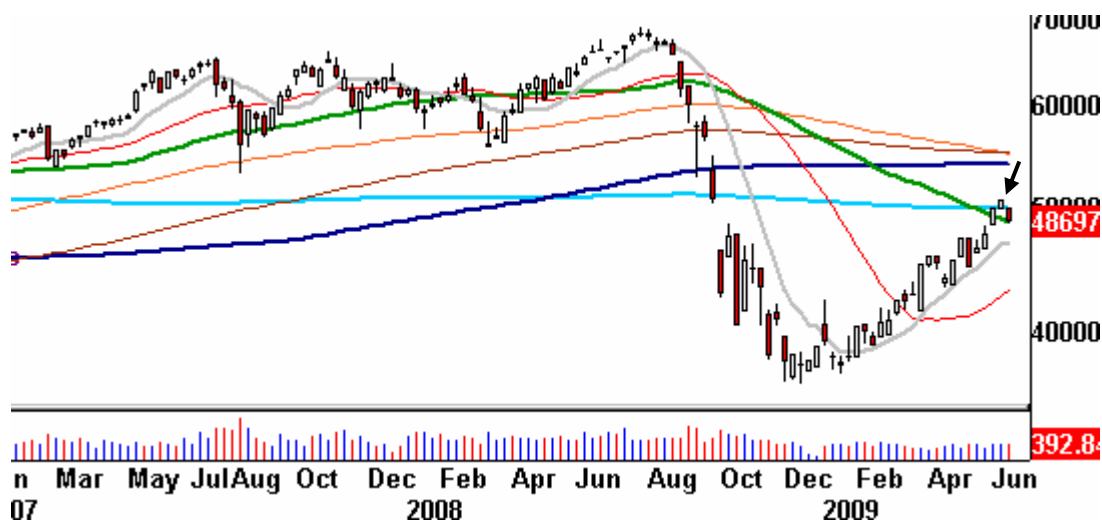
Euro/Yen Wochenchart



Das bedeutet, dass die Marktteilnehmer ihr Sicherheitsdenken fürs erste wiederentdeckt haben. Nur ein Sprung über die Marke von 137 würde die Umkehrung des Trends wieder rückgängig machen können.

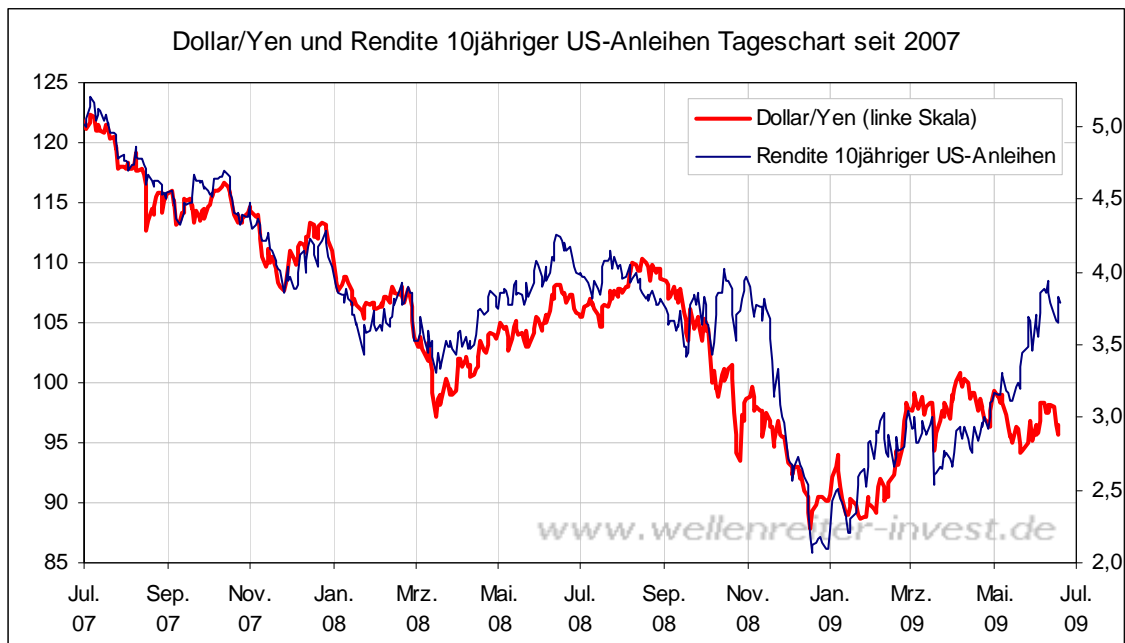
Bestätigt wird dieser Gedanke durch das Währungspaar Brasilian. Real / Japanischer Yen.

Real/ Yen Wochenchart



Der Verlauf erfolgt analog zum Euro/Yen – mit dem Unterschied, dass Real/Yen bereits im Dezember (gemeinsam mit den Rohstoffen) ein Tief ausbildete.

Auch der Dollar/Yen neigt seit einigen Tagen zur Schwäche.

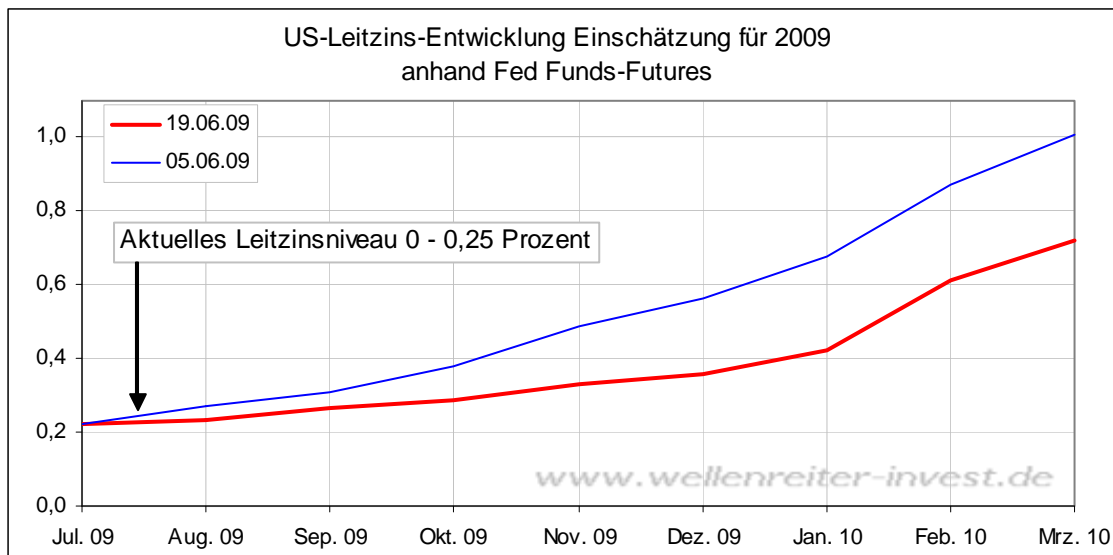


Fazit: Aus der Entwicklung wichtiger Währungspaare lässt sich die Entwicklung von Marktrisiken und die Richtung der Finanzströme ganz gut herleiten. Aktuell herrscht eine Situation vor, die die Risiken gegenüber den Chancen übergewichtet. Diese Entwicklung ist recht neu (etwa eine Woche alt). Entsprechend haben auch die Aktienmärkte Probleme, ihr Momentum aus dem März beizubehalten. Alle größeren Währungen verlieren derzeit gegenüber dem japanischen Yen an Wert. Für den US-Dollar-Future selbst muss das jedoch keine negative Auswirkung haben, da der Euro hier das Hauptgewicht darstellt und dieser ebenfalls gegenüber dem Yen verliert. Charttechnisch sieht der US-Dollar-Future eher so aus, als ob er die 80-Punkte-Marke unterschreiten wollte.

Dennoch: Wir sehen den US-Dollar weiterhin in einer Handelsspanne. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar-Future.

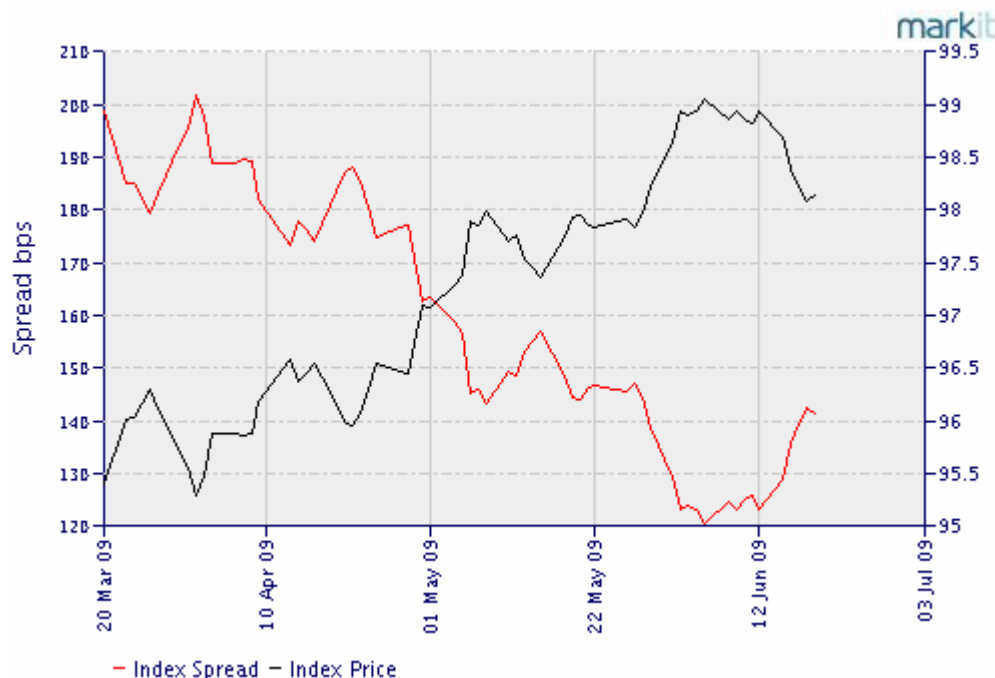
US-Anleihen

Die Einschätzung der Marktteilnehmer im Bezug auf die US-Anleihen bleibt in dieser Woche unverändert. Wie der folgende Chart zeigt, rechnen die Marktteilnehmer in diesem Jahr nicht mit einer Leitzinserhöhung durch die FED.



Bei der FED-Sitzung am Mittwoch dürfte es aus dieser Richtung keine Überraschung geben. Problematisch ist jedoch der Umstand, dass die Marktteilnehmer seit Anfang Juni wieder steigende Ausfall- bzw. Konkursrisiken für US-Unternehmen sehen (siehe Credit Default Swap Index).

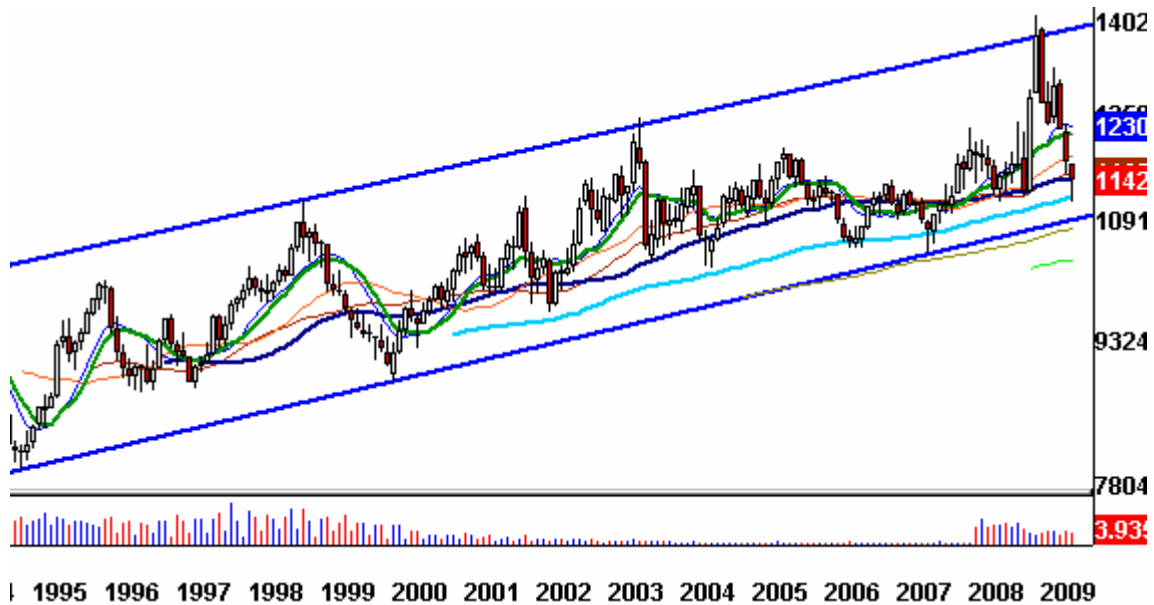
Credit Default Swap Index



Die Fed dürfte bemüht sein, diese Risiken zu minimieren. Dazu gehört eine Zinspolitik, die versucht, auch am langen Ende die Zinsen niedrig zu halten. Die Situation am langen Ende hat sich ein wenig beruhigt. Die Rendite für 10jährige US-Anleihen stabilisierte sich bei 3,79%, nachdem sie Mitte Juni bei 4,0% ein vorläufiges Hoch markierte.

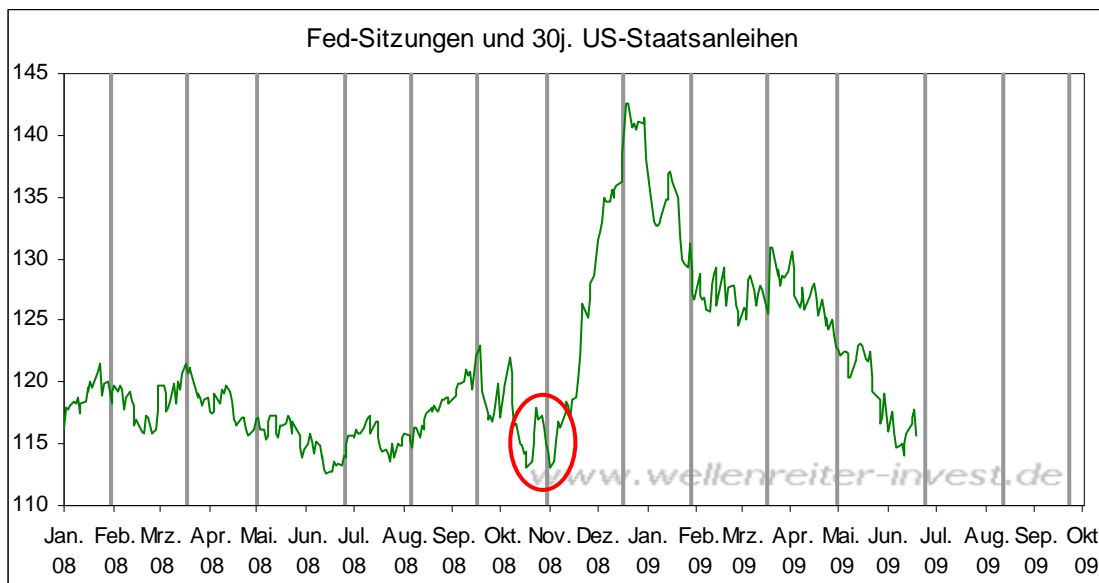
Entsprechend konnten die Anleihen den Fall in dieser Woche abbremsen.

10jährige US-Anleihen Wochenchart



Der Fall der Anleihen um knapp 20 Prozent in der ersten Jahreshälfte 2009 ist für einen 6-Monats-Zeitraum ohne Beispiel (zumindest seit 1978). Vom Herbst 1998 bis Anfang 2000 verloren die 10jährigen US-Anleihen ebenfalls etwa 20 Prozent, aber der Zeitraum war länger. Der Aufwärtstrend der Anleihen ist jedoch weiterhin intakt, wenn man den langjährigen Trendkanal als Maßstab nimmt (siehe obigen Chart).

Die kommende Fed-Sitzung könnte von den Marktteilnehmern zum Anlass genommen werden, um – ähnlich wie im Oktober/November 2008 (roter Kreis) – bei den Anleihen zuzugreifen und damit ein Doppeltief zu generieren.

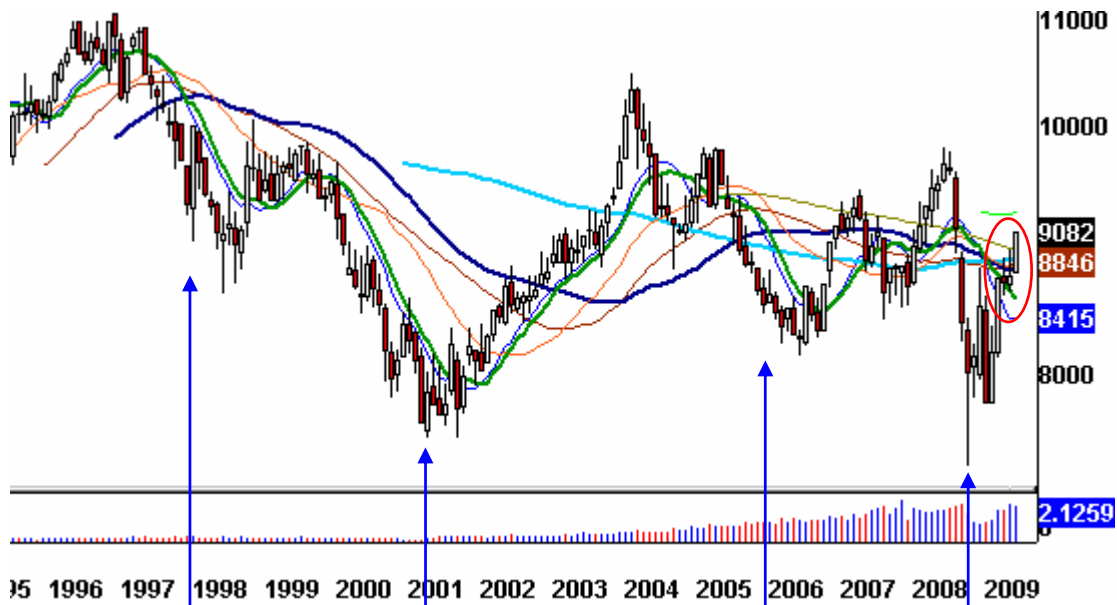


Der Anstieg sollte allerdings moderater verlaufen. Wichtig ist, dass es der Fed gelingt, die ausländischen Käufergruppen wie China und Japan davon zu überzeugen, weiterhin in US-Treasuries investiert zu sein. Ein Interesse an steigenden Zinsen und einem fallenden US-Dollar dürfte in China und Japan nicht sonderlich ausgeprägt sein. Allein schon um ihre ausländischen Gläubiger zu beruhigen müsste die Fed am Mittwoch weitere Direktkäufe am langen Ende ankündigen. Sollten daraufhin die Zinsen fallen und der US-Dollar steigen, würde der Inflationsangst zumindest vorerst der Wind aus den Segeln genommen werden. Fallende Rohstoffpreise – wie zuletzt am Freitag geschehen - würden sich gut in ein solches Szenario einfügen. Im Falle der Anleihen bleiben wir bei unserer bullishen Einschätzung.

Rohstoffe

Es wird behauptet, dass der australische Dollar ein Proxy für den Goldpreis wäre, während der kanadische Dollar für die Bewegung des Ölpreises relevant wäre. Wir wollen diesen Zusammenhang mit Hilfe der folgenden Chartbild-Beziehung analysieren.

Ratio Australischer Dollar zum Kanadischen Dollar Monatschart



Ratio Gold zu Crude Öl Monatschart



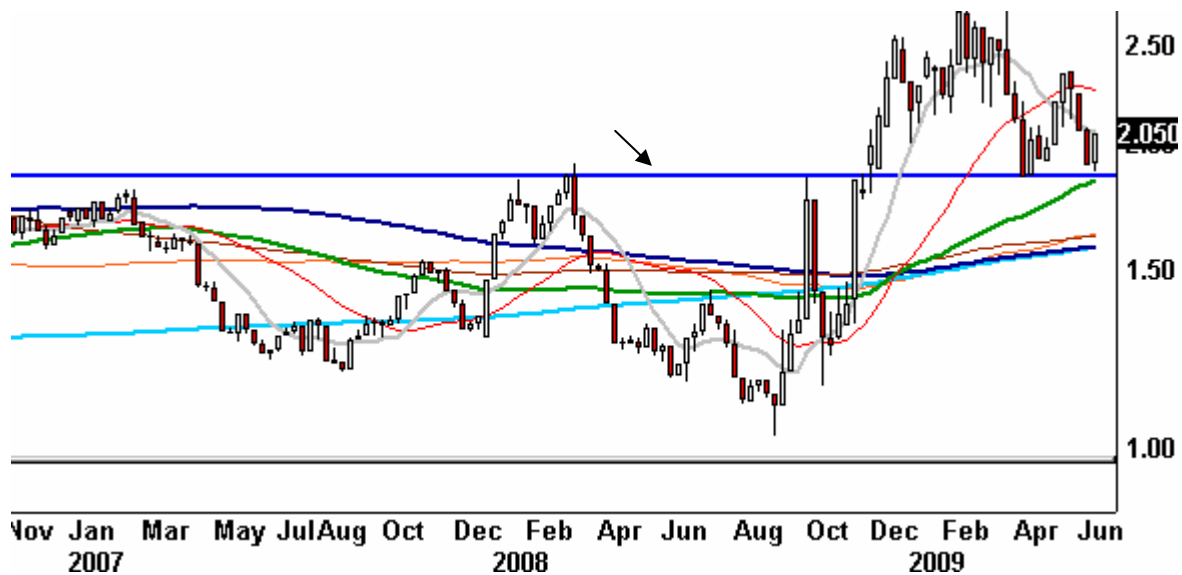
Es ist zu erkennen, dass Tiefpunkte in der Ratio Aussie-Dollar zum Kanada-Dollar mit Tiefpunkten in der Ratio Gold zu Öl übereinstimmen (blaue Linien). Insofern lässt sich die oben genannte Behauptung tatsächlich grafisch nachweisen.

Natürlich sind die Verläufe nicht immer hundertprozentig deckungsgleich. Gerade in der aktuellen Situation tut sich ein größerer Widerspruch auf: Während der Goldpreis im Verhältnis zum Ölpreis in den letzten Monaten deutlich verlor (bedingt durch die Stärke des Ölpreises), zeigt der Aussie-Dollar gegenüber dem Kanada-Dollar relative Stärke.

Was bedeutet dies? Sollte die – nicht nur relative - Stärke des Aussie-Dollars weiter anhalten, so könnte sich ein Effekt ergeben, der bedeuten würde: Gold steigt an, Öl stagniert oder fällt.

Bestätigt die Ratio Goldminenindex zum Öl-Service-Index diesen Ansatz?

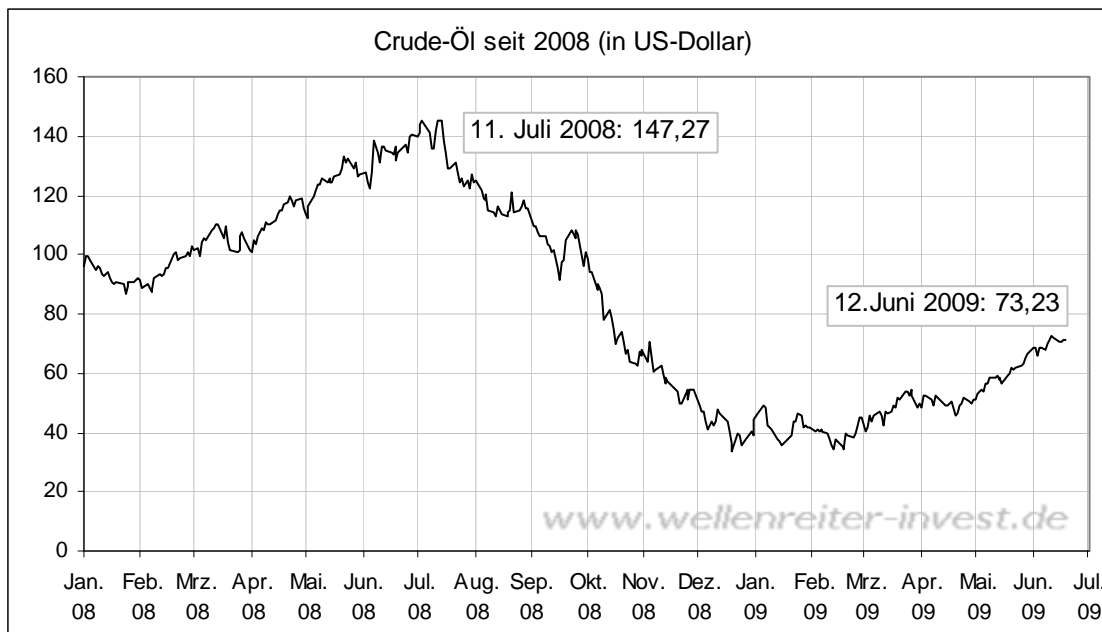
Ratio HUI (Goldminen) zum OSX (Öl-Service)



Hier scheint sich eine Umkehr in Form einer W-Formation vollziehen zu können. Voraussetzung: Ein Fall unter die blaue Linie (siehe Pfeil obiger Chart) wird vermieden.

Der HUI-Index konnte am Freitag um 3,4 Prozent zulegen und bestätigt damit unsere Überlegung, dass dieser Index momentan so etwas wie einen Vorläufer für den Gesamt-Aktienmarkt darstellt.

Wir schrieben am Freitag: „Der Ölpreis (Crude) hat rein rechnerisch eine wichtige Marke erreicht: Teilt man den Höchstwert vom 11.Juli 2008 (147,27 US-Dollar) durch zwei, so gelangt man zu einem Wert von 73,63 US-Dollar.“



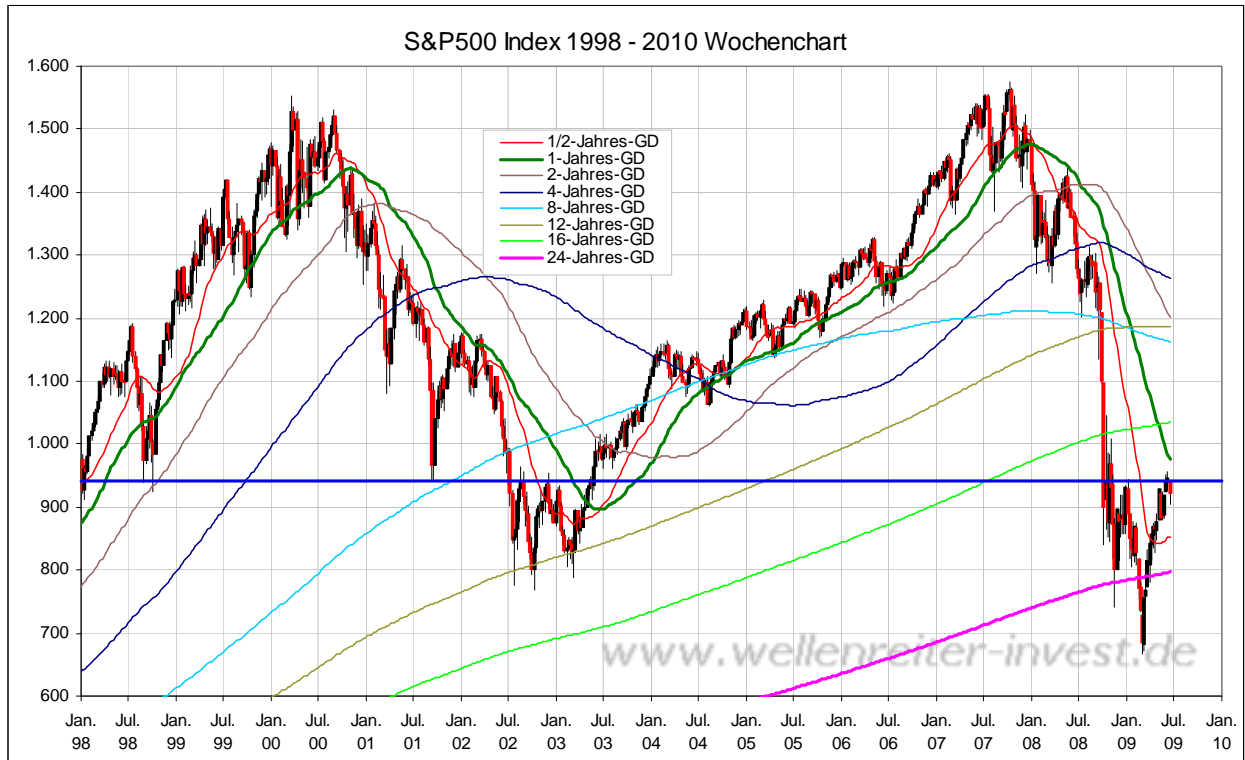
„Tatsächlich erreichte der Ölpreis 11 Monate später – am 12. Juni – eine Wert von 73,23 US-Dollar (Juli-Future). Im August-Future wurden in der Spitze 73,90 US-Dollar notiert.“

In der vergangenen Woche schrieben wir: „Angesichts einer wahrscheinlich bevorstehenden Pause im Reflationierungs-Trade sollten auch die Rohstoffe in ihrer Aufwärtsbewegung pausieren.“

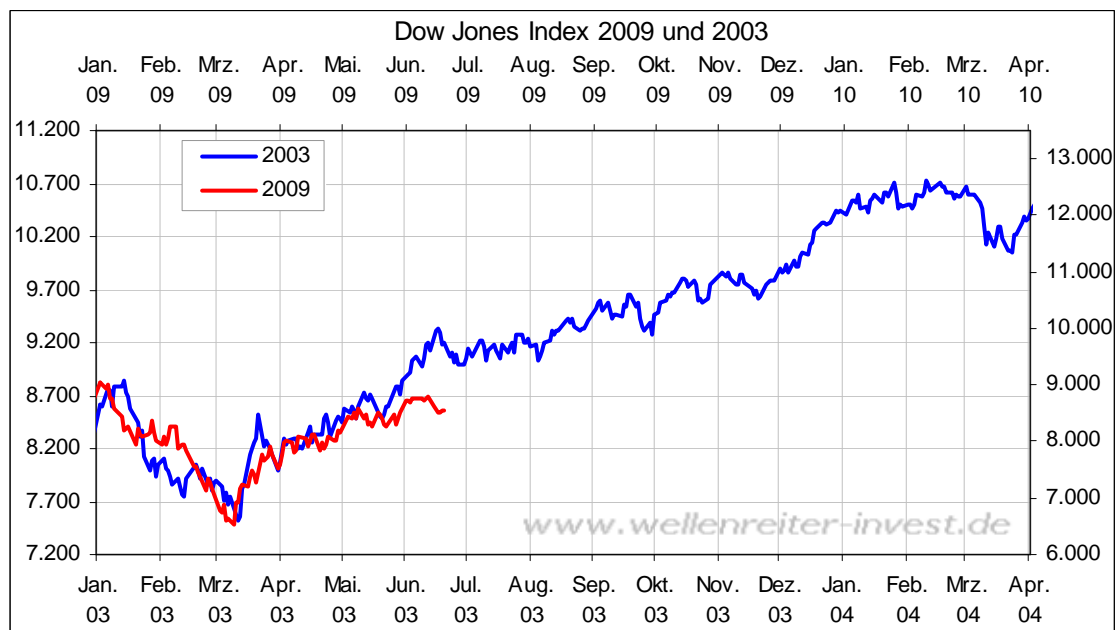
Wir sollten jedoch differenzieren. Nach allem, was wir bis hierher herausgearbeitet haben, sollte die Konsolidierung in Öl stärker verlaufen als in Gold. Gold könnte sich sogar konträr entwickeln und den – wahrscheinlich letzten und entscheidenden – Angriff auf die 1.000 Dollar-Marke in Kürze in Angriff nehmen. Gold bleibt bei bullish, Öl setzen wir auf baerisch.

Aktienmärkte

Der S&P 500 befindet sich weiterhin nahe einem - auch im großen Bild bedeutsamen - Widerstand: Der 950-Punkte-Marke (blaue Linie).

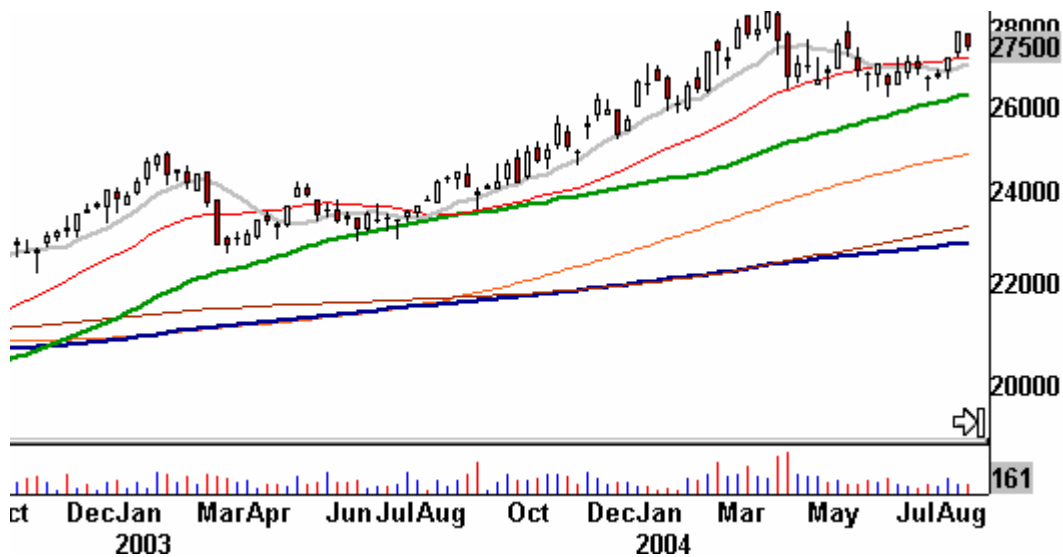


Bei 950 Punkten befand sich das Tief vom Herbst 1998, das Tief vom September 2001, das Hoch vom Herbst 2002, vom Januar 2003 und vom Januar 2009. Wenn sich die Geschichte des Jahres 2003 wiederholt, würde sich in den kommenden Tagen an den Aktienmärkten ein Tief ausbilden.



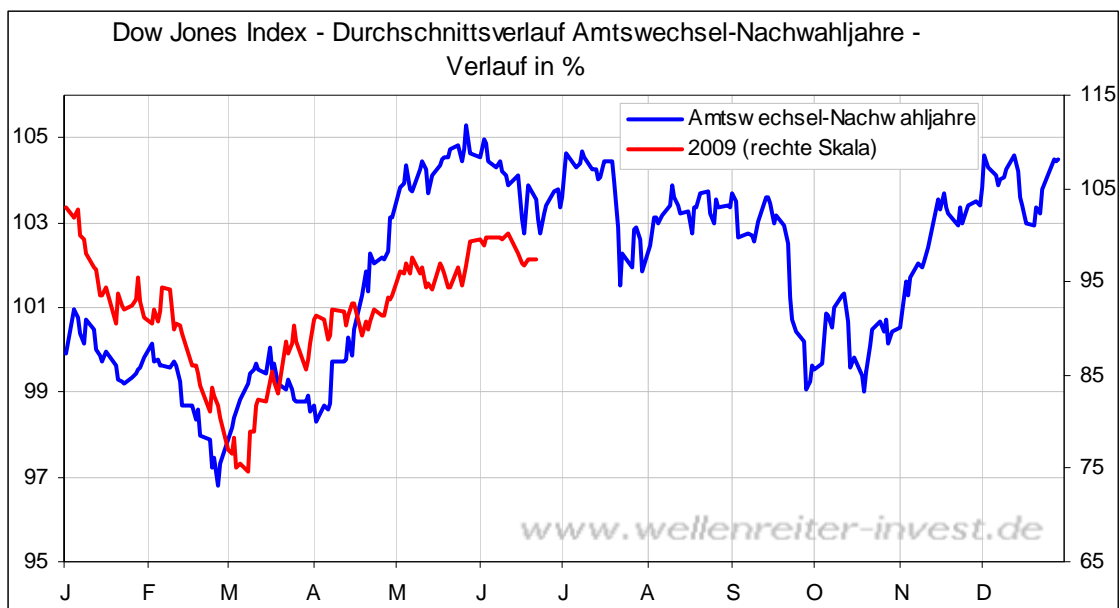
Dann würde es seitwärts weiterlaufen. Ab August würden Dow und S&P 500 kein Halten mehr kennen und bis zum Jahresende ansteigen. Die Wiederholung eines solchen Szenarios hängt unserer Meinung nach vom weiteren Verhalten der Rohstoffe ab: Von Ende Juni 2003 bis März 2004 brannten die Rohstoffe ein kleines Feuerwerk ab. Der CRB-Index stieg in jenem Zeitraum um 24 Prozent.

CRB-Rohstoff-Index-Wochenchart 2003 - 2004



Das Feuerwerk in Rohstoffen wurde in diesem Jahr bereits abgebrannt (Öl plus 100 Prozent seit Februar). Wir sehen hier nur noch wenig bis gar kein Potential mehr (siehe Umstellung Einschätzung Rohöl von neutral auf baerisch).

Dies ist ein Grund – neben unserem Amtswechsel-Nachwahljahr-Verlauf (siehe folgender Chart) –, dass wir uns eine Wiederholung des 2003er-Verlaufs nicht vorstellen können.



Wir sehen vielmehr weiterhin einen Verlauf, der über den Sommer und Herbst zu einer Seitwärts-Abwärts-Bewegung führen sollte. Allerdings gibt es kurzfristig durchaus Hoffnung auf steigende Kurse. Dazu weiter hinten mehr.

Zu den Märkten.

2,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,3 Mrd., das Abwärtsvolumen 743 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 64% vom Gesamtvolumen. 18 neue Hochs standen 2 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.540 Punkten um 16 Zähler niedriger (-0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 921 Punkten um 3 Zähler höher (+0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.827 Punkten um 20 Punkte (+1,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 3.220 Punkten (+0,6%).

Größte Gewinner: Goldminen, Banken; Größte Verlierer: Öl-Service, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 114,27 Punkten (114,05).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,63 Punkten (80,96).

Crude Öl notiert aktuell bei 69,43 (71,43) und Erdgas bei 4,06 Dollar (4,08).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 936 Dollar/Unze (934). Gold in Euro ist bei 671.

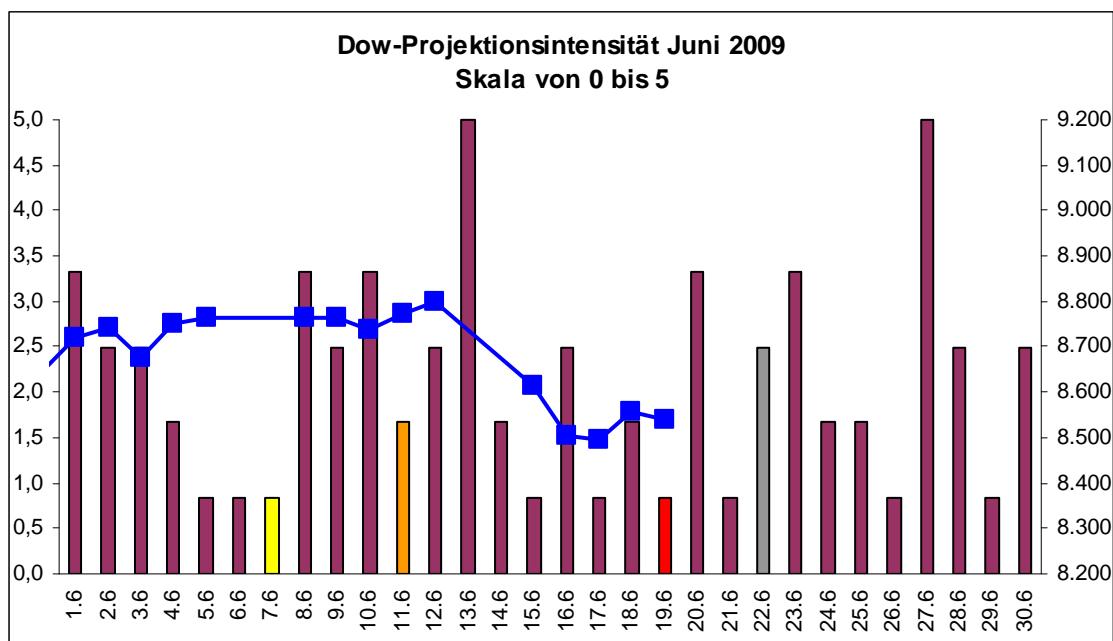
Silber befindet sich bei 14,20 Dollar (14,18).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,4% auf 340 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 142 Punkten. Newmont Mining gewann 47 Cent und endete bei 41,88 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 6,8% auf 27,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 28,30 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,65. Die OEX-PCR endete bei 1,00. Der ISE schloss mit 117.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 13.06., 27.06.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

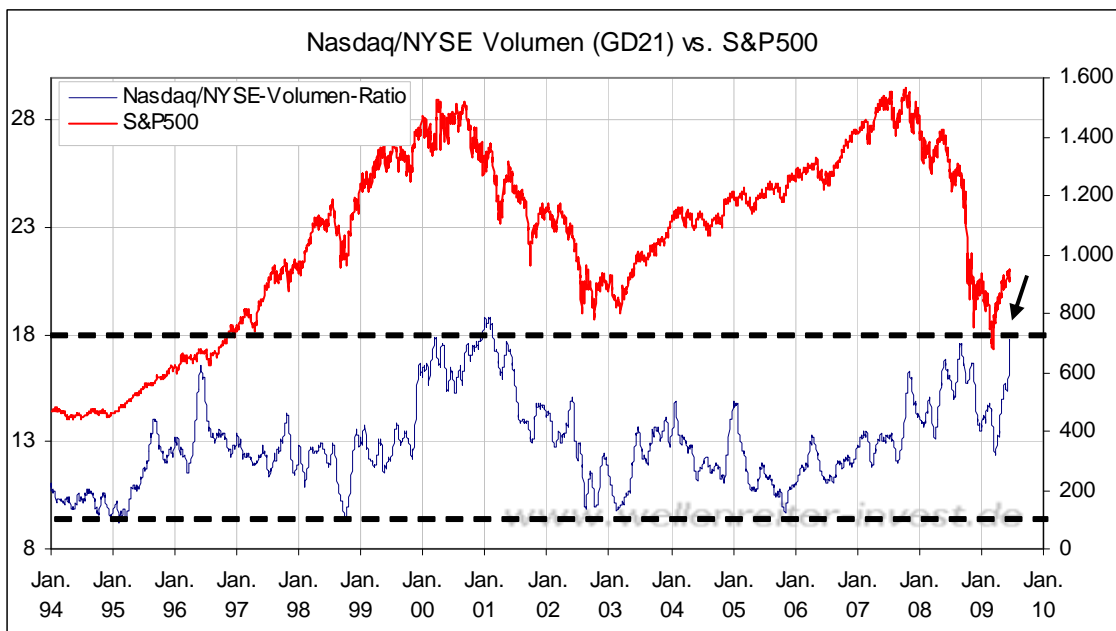
Der Freitag war einer der vier großen Verfallstage des Jahres (März, Juni, September, Dezember). Das hohe Volumen (mehr als 2 Mrd. gehandelte Aktien an der NYSE) ist für einen solchen Tag normal. Insofern sollte man auch nicht versuchen, zu viel aus den Marktstrukturdaten vom Freitag herauszulesen. Aber: Im 10 Tages-GD befinden sich der McClellan Oszillator und das Aufwärtsvolumen bereits im überverkauften Zustand (normalerweise positiv für den Aktienmarkt).

Auffallend war außerdem die Stärke der Nasdaq im Verhältnis zum S&P 500. Die Ratio befindet sich unmittelbar an der oberen Widerstandslinie (blau, nächster Chart).

Ratio Nasdaq 100 zum S&P 500 Tageschart



Ein Ausbruch nach oben würde ein positives Indiz für den Aktienmarkt darstellen. Aber: Die Nasdaq/NYSE-Volumen-Ratio befindet sich bereits in einer Extremsituation (siehe Pfeil nächster Chart).



Es erscheint vermessen zu glauben, dass die Nasdaq noch sehr viel länger das Zugpferd des Marktes spielen kann.

Aber: Die Aktienmärkte zeigen im Zeitraum vom etwa 24. Juni bis Mitte Juli – also über den 4. Juli (US-Unabhängigkeitstag) - normalerweise Stärke.

Die Marke von 930 Punkten im S&P 500 spielt in der Frage, ob sich diese Stärke einstellen kann, eine besondere Rolle. Erst ein Anstieg über diese Marke (rote Linie nächster Chart) würde den Weg nach oben öffnen. Dann wäre ein Anstieg bis zum 1-Jahres-GD (etwa 975 Punkte) möglich.

S&P 500 Tageschart



Am 24.6 (Mittwoch) ist Fed-Sitzung; am 27.6 (Samstag) eine wichtige Zeitprojektion. Wir halten zunächst weiter schwächelnde Aktienmärkte für wahrscheinlich. Die Intermarketsicht (Szenario: fallender Ölpreis und steigende Anleihen) spricht jedenfalls dafür. Im Laufe der Woche sollte sich jedoch ein Tiefpunkt ergeben – idealerweise am Donnerstag oder Freitag nahe der Zeitprojektion. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Gold steigt den „Wall of Worry“, meint Mark Hulbert von Marketwatch.com

<http://tinyurl.com/nuihlc>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.